

## **.: Einleitung**

Heutzutage legen ja viele Menschen Wert auf Einzigartigkeit. Man will das Leben nicht einfach im gleichen Stil gestalten wie alle anderen. Man will es anders machen, als alle anderen. Man will nicht einfach dem „Mainstream“ folgen, sondern einen eigenen Stil entwickeln bei der Kleidung oder beim Wohnen oder bei den Ferien oder bei der Arbeit. Individualität und Einzigartigkeit sind überall hoch im Trend. Und trotzdem läuft es am Schluss darauf hinaus, dass fast alle von uns ein Handy haben, die meisten ein iPhone und dass wir alle ziemlich ähnlich gekleidet sind und vielleicht am Ende an überfüllten Stränden Ferien machen und dieselben Autos fahren.

Was wir oftmals übersehen, ist, dass nicht das Äussere oder unser materieller Besitz oder unser Style uns wirklich einzigartig machen, sondern unsere Beziehungen. Ich kann dir nämlich garantieren, dass dein Netzwerk aus Freunden, Familie, Kollegen, Nachbar und Bekannten absolut einzigartig ist. Was dich wirklich einzigartig macht, sind die Beziehungen in denen du lebst. Niemand, nicht einmal dein Ehepartner, hat dasselbe soziale Netzwerk wie du. Das macht dich einzigartig. Wenn du wirklich Wert auf Einzigartigkeit legst, dann musst du in deine Beziehungen investieren.

Damit sind wir bereits mitten im Thema unserer Predigtreihe: Alltagsbeziehungen. Es gibt nichts so Wertvolles und gleichzeitig Zerbrechliches wie menschliche Beziehungen. Daher beschäftigen wir uns in diesen Wochen mit diesem Thema. Ein Aspekt deines einzigartigen sozialen Netzwerkes ist die Frage, ob du Single bist oder in einer Paarbeziehung lebst. Ich weiss nicht, wie viele Predigten du schon über das Thema Singlesein gehört hast, aber es ist ein wichtiges Thema unserer Zeit. Denn es gibt nicht nur unter jungen Menschen Singles, es gibt sie auch im mittleren und hohen Alter. Menschen die das Leben lang Single sind oder wieder Single sind, weil sie geschieden oder verwitwet sind.

In unserer heutigen Gesellschaft ist ja eigentlich alles auf Pärchen ausgerichtet. Wenn jemand Single ist, wird er oder sie oftmals mitleidig angeschaut. Das scheint nicht normal zu sein. Von meinen Teenie-Follower auf Instagram weiss ich, dass auch sie es schon komisch finden, wenn sie Single sind.

Aber ich muss auch eingestehen, dass ich persönlich eigentlich keine Ahnung habe vom Single-Sein, denn ich war von 19 an mit Noemi zusammen. Daher wird mich Steffi Häfeli gegen Ende der Predigt noch mit einem Interview unterstützen. Und ich möchte auch betonen, dass das was ich heute sage, nicht nur für Singles interessant ist. Denn es gibt ein falsches und ein richtiges Bild, das wir von diesem Thema „Singles und Pärchen“ haben können.

## **.: Das falsche Bild**

Es ist interessant zu beobachten, wie sich das Bild oder die Wahrnehmung von Singles im Laufe der Jahrhunderte in der Kirchengeschichte verändert hat. Im 1. Jahrhundert wo es das Christentum noch gar nicht wirklich gab, werfen wir einen Blick ins Judentum. Rabbi Eleazar soll gesagt haben: „Ein Mann, der keine Frau hat, ist

kein richtiger Mann“. Oder im Talmud - das ist ein jüdischer Kommentar zur Tora, also zu den ersten fünf Bücher Mose - heisst es sogar: „Ein Mann der nicht verheiratet ist mit 20, lebt in Sünde“. Im Judentum war es so normal, dass die Leute verheiratet waren, dass es gar keinen Begriff gab für Junggeselle oder Single.

Als dann das Christentum im 3. und 4. Jahrhundert Aufschwung bekam, da entstanden auch die Mönchsbewegungen. Menschen zogen sich freiwillig in Klöster zurück, um ganz für das Gebet zu leben und sie lebten im Zölibat, also ehelos. Aus diesen ersten Entwicklungen entstand das Verständnis der katholischen Kirche, dass Priester ehelos leben sollten. Im Mittelalter war es dann so, dass die Mönche, Nonnen und Priester welche ehelos lebten, die höher angesehenen waren. Wer wirklich für Gott leben wollten, verzichtete auf die Ehe. Das Single-Sein hatte den höheren Status. Doch das änderte sich nach der Reformation ausgehend von Martin Luther im 15. Jahrhundert. Von da an war es in der reformatorischen Tradition, aus der auch diese Kirche kommt, wieder das Normale, dass Verheiratete das höhere Ansehen hatten.

Wenn man sich also bewusst ist, wie im 1. Jahrhundert im Judentum über Singles gedachte wurde, überrascht es von Paulus folgendes zu lesen: **Am liebsten wäre mir ja, wenn jeder wie ich die Befähigung hätte, ledig zu bleiben. Aber es haben nicht alle die gleiche Gabe; dem einen gibt Gott diese, dem anderen eine andere (1. Korinther 7,7)**. Paulus selbst lebte als Single und man weiss nicht genau, wie es dazu kam. Vielleicht war seine Frau gestorben oder sie hatte ihn verlassen, als er Christ wurde oder er war wirklich nie verheiratet. Paulus sagt hier nicht, dass Heiraten schlecht ist. Aber er setzt einen starken Kontrapunkt zu seiner Zeit. Er sagt: Auch das Single-Sein ist ein Geschenk Gottes. Das ist nicht einfach „dumm“ gelaufen oder „Plan B“. Und warum? Die Begründung kommt weiter unten: **Nur ist es eben so, dass euer irdisches Leben damit zusätzlichen Belastungen ausgesetzt ist, die ich euch gern ersparen möchte (1. Korinther 7,28b)**. Paulus ist hier einfach nur ehrlich: Er sagt, was man sich als Verheirateten fast nicht getraut. Das Leben in der Ehe ist komplizierter als alleine. Bei jeder Entscheidung muss man Rücksicht nehmen auf eine andere Person. Das ganze Leben wird komplexer und noch viel mehr, wenn man auch noch Kinder hat. Paulus sagt also, dass es eine Chance ist, wenn man Single ist, weil man freier ist, zum Beispiel sein Leben für Jesus und seine Sache einzusetzen.

Damit nimmt er Worte von einem anderen berühmten Single auf: Jesus. Auch er sagt etwas über dieses Thema des ehelosen Lebens. **Er erwiderte: »Das ist etwas, was nicht alle begreifen können, sondern nur die, denen es 'von Gott' gegeben ist. 12 Manche sind nämlich von Geburt an zur Ehe unfähig, manche werden durch den Eingriff von Menschen dazu unfähig gemacht, und manche verzichten von sich aus auf die Ehe, um ganz für das Himmelreich da zu sein. Wer es begreifen kann, der möge es begreifen!« (Matthäus 19,11-12)**. Jesus sagt also hier, dass es Leute gibt, die aus körperlichen Gründen nicht zur Ehe fähig sind und dann gibt es welche - und das ist jetzt neu - die von Gott die Gabe bekommen ehelos zu leben. Und der Grund ist, dass sie ganz da sein können für Gottes Sache.

Es ist also ein falsches Bild vom Singleleben, wenn man in der Kirche denkt, dass das einfach die „Übrigen“ sind oder diejenigen, die „halt niemanden abbekommen haben“. Nein, auch wenn es wirklich so ist, dass es weniger Singles als Verheiratete gibt, so ist besonders das Single-Sein ein Geschenk Gottes mit ganz vielen Chancen.

### **.: Das richtige Bild**

Doch was heisst das jetzt für uns? Was ist das richtige Bild zum Thema „Singles und Pärchen“? Egal ob man Single ist oder in einer Partnerschaft lebt: Diese Beziehung ist die Grundlage, damit unser Glaube im Alltag ankommt. Oder anders gesagt: Ein gut gestaltetes Single- oder Eheleben ist der Anfang, dass unser Glaube etwas in unserem Umfeld verändert. Wenn du ein glückliches Single- oder Eheleben führst, dann bist du auch wirklich bereit die Liebe Gottes weiter zu schenken. Wie können wir ein gutes Single- oder Eheleben führen?

1.) Sorge gut für dich selbst! Paulus sagt zu seinem Freund Timotheus: **Achte sorgfältig auf dich selbst! (1. Timotheus 4,16)**. Das gilt für jeden von uns, egal ob man Single oder Verheiratet ist. Wir stehen alle in der Gefahr in der heutigen Zeit ein zu volles und zu schnelles Leben zu führen. Es ist wichtig zu lernen, unserer Seele Sorge zu tragen. Man kann sich die Frage stellen: Was tut meiner Seele gut? Wo kann ich einfach mal abschalten, zur Ruhe kommen und auftanken? Wo kann ich Jesus in aller Ruhe begegnen? Wo werde ich vom Heiligen Geist inspiriert? Jeder von uns ist da etwas anders, aber der Grundsatz ist für alle gleich: „Heb der Sorg!“

2.) Investiere in gute Gemeinschaft! Für Singles ist das ein besonders wichtiger Punkt. Einsamkeit ist eine der grossen Gefahren des Single-Seins. Man hat nicht automatisch immer ein Ehepartner an der Seite. Umso wichtiger ist es in gute Freundschaften zu investieren. Jesus blieb wohl bewusst Single, weil er sich seiner grossen und besonderen Mission bewusst war, aber er hatte Freunde an seiner Seite. Aber es gilt auch für Ehepaare, dass man in gute Gemeinschaft investieren soll. Eine gute Ehe entsteht nicht einfach automatisch. Es ist sogar umgekehrt: Wer nicht bewusst in die eigene Ehe investiert, wird sie zerstören. Man muss auch in einer Ehe bewusste Zeiten der Gemeinschaft einplanen.

3.) Übe dich in Gastfreundschaft! Gerade für Singles kann es manchmal so wirken, wie wenn die ganzen Familien immer total ausgebucht sind und Besuch haben. Aber um der Einsamkeit entgegen zu wirken, ist es wichtig Gastfreundschaft einzuüben. Das muss nichts Grosses sein, aber man kann Einzelpersonen, Ehepaare und Familien einladen, um Kontakte zu knüpfen. Aber das gilt auch für Ehepaare und Familien. Offen zu sein für Gäste ist eine Bereicherung für den Alltag und die Ehe oder Familie.

Im Kapitel 7 vom 1. Korintherbrief spricht Paulus nicht nur über Singles, sondern auch über die Ehe. Ein wichtiger Punkt durch das ganze Kapitel hindurch ist, dass jeder bewusst mit der Situation leben soll, wie sie jetzt ist. Wenn du Single bist, dann ist das vielleicht nur für eine bestimmte Zeit, aber mach das Beste daraus und sieh es als Chance an. Wenn du Verheiratet bist ebenfalls. Einer der grössten Killer eines

glücklichen Single- oder Ehelebens ist, wenn wir mit anderen vergleichen und das haben möchten, was andere haben. Z.B. einen Partner oder Kinder oder grössere Kinder usw.

**.: Schluss**

Ich habe gesagt, dass die Grundlage für ein gelingendes Leben ein erfülltes Single- oder Eheleben ist. Aber das ist noch mehr. Jeder Mensch, egal ob er sich Christ nennt oder nicht, hat dieselbe tiefe Sehnsucht. Nämlich geliebt zu werden. Im Endeffekt ist es wahrscheinlich das, was uns Menschen im Tiefsten bewegt. Wir wollen geliebt werden. Das Problem ist nur, dass kein Mensch auf dieser Welt, uns diese Liebe geben kann, nach der wir uns sehnen. Singles denken vielleicht, dass sie wirklich glücklich sind, wenn sie einen Partner haben. Aber wenn man in einer Ehe lebt, merkt man, dass die Liebe des Partners nicht ausreicht.

Diese Sehnsucht nach Liebe weist uns direkt zu Gott. Nur bei ihm können wir die Liebe finden, nach der sich unsere Seele sehnt. Gott kam in Jesus auf diese Welt, um aus Liebe bis zum Äussersten zu gehen. Jesus hat sein Leben hingegeben, weil er dich und mich so sehr liebt. Wenn du diese Sehnsucht nach Liebe kennst in deinem Herzen, dann bitte Jesus darum, dir diese Liebe zu schenken.

Amen.